

*Der Viöler warf
haarscharf am Kirchturm vorbei,
der Stein liegt im Moor.*

*Durch den Luftdruck kam,
dass der Drelsdorfer Kirchturm
ein wenig schief ist.*

*Die Riesen wurden
unter Hügeln begraben,
den Hünengräbern.*

*Nicht weit von Bredstedt
liegen die beiden Riesen
unter zwei Hügeln.*

Eckeneckepenn

*Ein Sylter Schiffer
nahm seine Frau mit an Bord,
weil sie so schön war.*

*In einem Orkan
drohte das Schiff zu scheitern,
doch es kam anders.*

*Aus kochendem Meer
tauchte ein Meerriese auf,
der Hilfe brauchte.*

*Am Grunde der See
lag seine Frau im Kindbett,
war in großer Not.*

*Die Kapitänsfrau
sollte hinabtauchen und
seiner Frau helfen.*

*Ihr Weigern half nicht,
und um das Schiff zu retten,
musste sie mit ihm.*

*Sie hatte Erfolg,
und ohne nass zu werden,
kam sie wieder hoch,*

*gesund und munter,
belohnt mit Silber und Gold,
blieb hinfort an Land.*

*Nach vielen Jahren,
als seine Frau alt wurde,
da fiel dem Riesen*

*die schöne Frau ein,
die ihm geholfen hatte,
und er stieg an Land.*

*Er traf die Tochter,
die ihrer Mutter gleichsah
und verliebte sich.*

*Gab ihr einen Ring
und eine Kette, damit
war sie gebunden.*

*Bald bereute sie
ihren Leichtsinn und strebte,
wieder frei zu sein.*

*Das war nur möglich,
wenn sie des Riesen Namen
zu wissen bekam.*

*Der war leichtsinnig,
tanzte und sang und verriet
selbst seinen Namen.*

*Eckeneckepenn,
so rief Inge von Rantum
und war wieder frei.*

*Eckeneckepenn
nahm Rache am Dorf Rantum,
schüttete es zu.*

Hans und der Riese

*Hans ging zu Holze.
Als Wegzehrung hatte er
ein Stück Käse mit.*

*Unterwegs fing er
sich eine Heidelerche
und steckte sie ein.*

*Ihm begegnete
ein großmäuliger Riese,
der vor Kraft strotzte.*

*Hans aber, nicht faul,
wollte gern mit ihm prüfen,
wer wohl stärker sei.*

*Erst ging es darum,
einen Stein zu zerquetschen,
dem Riesen misslang.*

*Hans nahm den Käse,
drückte ihn, und es fielen
Brocken zur Erde.*

*Dann ging es darum,
wer einen Stein am weitesten
hochwerfen könne.*

*Der Stein des Riesen
flog sehr hoch und kam erst spät
wieder herunter.*

*Hans nahm die Lerche
und ließ sie aufwärts fliegen.
Sie kam nie wieder.*

*Der Riese hatte
List und Betrug nicht bemerkt,
gab sich geschlagen.*

*Riesen haben oft
ganz ungeheure Kräfte
und nicht viel im Kopf.*

Der Klabautermann

*Die Heinzelmännchen
halfen den Menschen in Köln,
hilfreiche Geister.*

*Friesische Bauern
schätzten ihren Hausgeist sehr,
sein Name: Nis Puk.*

*Auf vielen Schiffen
fuhr ein Klabautermann mit,
er war der Schiffsgeist.*

*Das Schiff war sicher,
so lange er an Bord war,
hatte gute Fahrt.*

*In jedem Orkan
hielt er Segel und Masten
und stopfte die Lecks.*

*Das dankten ihm gern
Kapitän und Matrosen,
der Steuermann auch.*

*Der Klabautermann
bekam gern Stücke von Holz
zum Schnitzen geschenkt.*

*Wenn Hochmut herrschte,
und die Mannschaft des Schiffes
nur sich selbst traute,*

*war er beleidigt,
verließ im nächsten Hafen
die Undankbaren.*

*Das hatte Folgen:
Solch ein Schiff war verloren,
ging unter im Sturm.*

Nis Puk

*Auf dem Hof Bombüll
hat Nis Puk lange gewohnt
und das Haus geschützt.*

*Während dieser Zeit
gediehen Vieh und Pferde,
Schafe und Schweine.*

*Nis brauchte als Dank
einen Napf Grütze, darin
einen Klacks Butter.*

Hof Bombüll



*Zweitausendundzehn
ist der alte Hof Bombüll
restlos abgebrannt*

Wenn man das vergaß,
konnte er böse werden,
und es gab Strafe.

Eines Morgens fand
der Bauer die beste Kuh
tot auf ihrem Platz.

Nis Puk war fröhlich,
saß abends in der Luke
und sang vor sich hin.

Ein Knecht schlich hinauf
und stieß ihn aus der Luke,
er fiel zu Boden.

Doch unten fand man
nur ein paar Scherben aus Ton,
der Geist war nicht da.

Und er rächte sich.
legte den schlafenden Mann
quer über den Soot.

Als der erwachte,
konnte er sich noch retten,
wurde nie mehr froh.

*Nahe bei Husum
war ein Bauer mit dem Puk
quervorgekommen.*

*Nichts glückte ihm mehr,
und er verkaufte alles,
um umzusiedeln.*

*Als sie wegfuhrn,
saß der Puk auf dem Wagen
und rief: Wi flütten!*

Epitaph Kirche Aventoft



*Dieses Epitaph
Erinnert an den Landvogt
Preuß und seine Frau*

*Gestiftet haben
es die Eheleute Preuß.
Er war Hargesvogt.*

*Ihr Haus war Ringswarf,
andre sagen Foggebüll.
Die Sage erzählt:*

*Magdalena Preuß
war sehr stolz und hochmütig
und hatte viel Geld.*

*Jemand sagte ihr,
Reichtum könne vergehen,
doch sie lachte nur.*

*So gewiss wie der,
den ich ins Wasser werfe,
niemals wiederkommt,*

*so gewiss werde
ich nicht arm sein, und sie warf
den Ring ins Wasser.*

*Den schnappte ein Hecht,
den ein Fischer erlegte,
Frau Preuß bekam ihn.*

*Der Ring kam ans Licht,
das war ein böses Omen,
Frau Preuß erbleichte.*

*Kommt das bekannt vor?
Polykrates lässt grüßen.
Die Sage wandert.*

Martje Flohrs

*Im Nordischen Krieg
lagen Schweden vor Tönning,
hausten im Lande.*

*Familie Flohrs
in Katharinenheerd
litt sehr darunter.*

*Die Einquartierten
tranken, lärmten und taten
wie Herren im Haus.*

*Die junge Tochter
musste zusehen, sah das
Treiben mit Trauer.*

*Die Offiziere
forderten einen Trinkspruch
von ihr zu hören.*

*Als sie zögerte
und doch nachgeben musste,
erhob sie ein Glas.*

*Es gehe uns wohl
auf unsre alten Tage!
(natürlich auf platt).*

*Das wurde bekannt,
und man weiß es noch heute
in ganz Eiderstedt.*

*Es vergeht kein Fest
ohne einen Trinkspruch mit
Martjes Gesundheit.*